

1.1 „Ausgrenzung“

Die Frage nach Zugehörigkeit und Ausgrenzung stellt sich für jede*n in einer Gesellschaft. Wichtig um zu verstehen wie es ist, gesellschaftlich ausgegrenzt zu werden, ist es eigene Erfahrungen zu machen - also einmal Teil einer Minderheit zu sein. Dafür muss man sich Fragen was „anders sein“ bedeutet. Anders als was? Wir haben Kategorien für viele Dinge, wir wachsen damit auf und sie geben uns Sicherheit in der Orientierung. Doch nicht alle Menschen passen in eine Kategorie. Sind sie deshalb anders? Oder sind die Kategorien das Problem?

Ausgrenzung:

Alter: Alle

Zeit: 20 Minuten

Material: keins

Anleitung: Alle stehen im Kreis. Diejenigen, auf die die Aussage zutrifft, gehen einen Schritt nach vorn. Die anderen bleiben stehen. Vor der nächsten Aussage gehen alle wieder auf die Ausgangsposition. Versucht Aussagen zu finden, wo auch nur mal 1 - 2 Teilnehmende in der Mitte stehen oder wo nur 1 - 2 außen stehen bleiben.

- Ich bin Einzelkind.
- Ich bin in Deutschland geboren.
- Ich kann mehr als zwei Sprachen sprechen.
- Ich habe einen Bruder.
- Ich gehe zur Schule.
- Ich bin in einem Verein.
- Ich habe ein Smartphone.
- Ich bin Fußballfan.
- Ich finde Chemie doof.
- Ich bin schon mal geflogen.
- Ich war noch nie am Meer.
- Ich mag Spinat.

Reflexion: Wie wars? Wie haben diejenigen sich gefühlt, die mal allein oder nur mit wenigen übereingestimmt haben? Wie war das für die anderen zu sehen, wenn eine*r allein irgendwo stand? Habt ihr das schon mal im Alltag erlebt?

1.1 „Ausgrenzung“

Außenseiter*in sein

Zeit: 25 Minuten

Material: keins

Anleitung: Bildet so viele Gruppen, wie ihr Leitungspersonen habt. Seid ihr insgesamt eine kleine Gruppe, könnt ihr auch in einer Gruppe bleiben. Eine Person verlässt den Raum (können auch mehrere sein). Die Gruppe überlegt sich ein physisches oder körpersprachliches Merkmal aus (z.B. bevor man spricht, muss man eine bestimmte Person ansehen, zwei Wörter werden in ihrer Bedeutung getauscht, der Satz muss immer mit M anfangen, der linke Nachbar vom Sprechenden kratzt sich am Ohr...) (3 Minuten).

Die Person betritt wieder den Raum und muss versuchen, den Code zu entschlüsseln. Wenn sie glaubt es herausgefunden zu haben versucht sie, gemeinsam mit der Gruppe zu interagieren.

Reflexion:

- Wie haben sich die Außenseiter gefühlt?
- Was haben sie beim Versuch, den Code zu knacken, entdeckt?
- Wie haben sich die Gruppenmitglieder während der Übung gefühlt?
- Welche Verbindung besteht dazu, was in der alltäglichen Interaktion geschieht?
- Wie können wir es im Alltag schaffen, Menschen möglichst nicht auszugrenzen

Diskussion: Sprecht gemeinsam darüber wer in Deutschland ausgegrenzt wird und überlegt wieso das so ist. Ist das gerechtfertigt? Was kann ich tun, dass sich das ändert?